

# Rechtsfragen und Strategien beim Umgang mit Wasserknappheit

## Die BMBF-T!Raum-Werkstattprojekte zum Umgang mit Wasserknappheit

Leipziger Gespräche zum Umwelt- und  
Planungsrecht, 9. Januar 2024



**Prof. Dr. Wolfgang Köck**

Leiter Department Umwelt- und Planungsrecht



## Millionenförderung für Wissenstransfer in Klein- und Mittelstädte

*Ein Projekt der Universität Leipzig, das wissenschaftliche Erkenntnisse, innovative Ideen und Technologien schneller in Klein- und Mittelstädte in Sachsen und Sachsen-Anhalt bringen soll, wird mit 5 Millionen Euro vom Bund unterstützt.*

*Das Bündnis „Handlungsmacht der Kommunen stärken“ unter Federführung der Universität Leipzig gehört zu den zwölf Gewinnern, die sich bei der Bewerbung um das Förderprogramm „T!Raum – TransferRäume für die Zukunft von Regionen“ des Bundesforschungsministeriums unter 115 Einreichungen durchgesetzt haben.*

Das Bündnis will Städte mit 15.000 bis 45.000 Einwohner:innen wie Aue, Borna, Eilenburg, Torgau, Weißenfels oder Zeitz und die entsprechenden Landkreise in den Blick nehmen und dort gemeinsam mit kommunalen Partnern dauerhafte Formate der Wissensproduktion und des -transfers etablieren.

Die Förderung umfasst vorerst drei Jahre und kann auf bis zu neun Jahre ausgeweitet werden.

Zweistufiges Antragsverfahren: Antragsskizze im Herbst 2022 bewilligt  
Vollanträge im Herbst 2023 bewilligt.

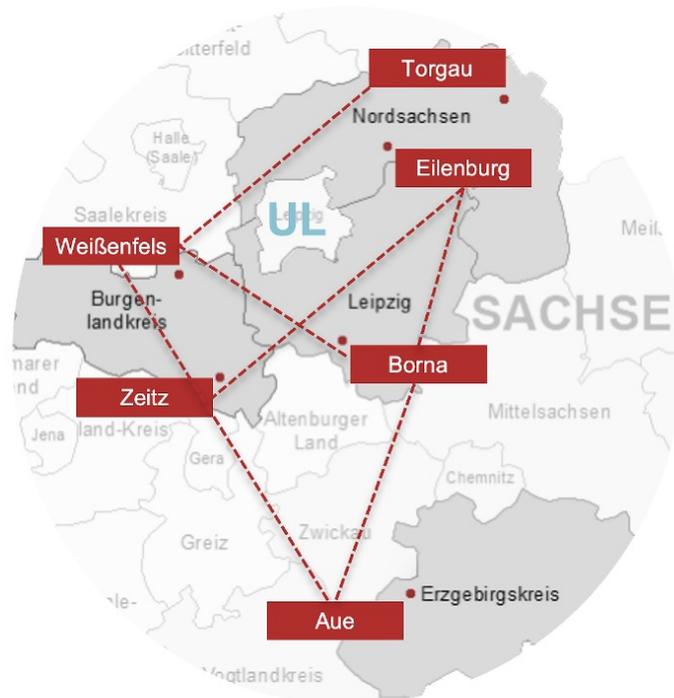
Gesamtkoordinator: Prof. Dr. Utz Dornberger, Wirtschaftswiss. Fakultät, Uni Leipzig



## Ziele des Verbundprojekts „Handlungsmacht der Kommunen stärken“

- Entwicklung neuartiger Transferinstrumente für kommunale bzw. regionale Innovationen. Erkenntnisse aus der Forschung sollen in verschiedene Bereiche der Gesellschaft übertragen werden, auf der Basis eines partizipativen Austauschprozesses aller Beteiligten.
- Etablierung von sog. „Innovationsforen“ für Werkstattbereiche zur Identifizierung und Abstimmung von Entscheidungsproblemen und Handlungsoptionen
- Kommunal- und Regionalentwicklung im ländlichen Raum wissenschaftsbasiert planen

**BMBF-Ziele:** den ländlichen Raum durch eine wissenschaftliche Programmlinie stärken – Beitrag des BMBF zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse



# INNOVATION & Strukturwandel

**T!Raum**  
TransferRäume für die Zukunft von Regionen

Untersuchungsräume des Verbundprojekts „Handlungsmacht der Kommunen stärken“ im BMBF-Forschungsverbund „T!Raum – Transferräume für die Zukunft von Regionen“ im Rahmen des BMBF-Forschungsprogramms „Innovation und Strukturwandel“



# THEMATISCHER UND GEOGRAFISCHER FOKUS



Mittelstädte (15-40.000 EW)  
ohne Hochschule



Untersuchungsräume für die Werkstattprojekte zur Wasserknappheit im Rahmen des Forschungsbereichs „Ressourcenmanagement und Klimaanpassung: Torgau, Eilenburg, Borna

# Überblick über die gesamten Werkstattprojekte im Projektverbund „Handlungsmacht der Kommunen stärken“ (HKS)

## FINANZIERUNGSBEDARF FÜR 3 JAHRE

Typ	Thema	Empfänger	Gesamtkosten	Eigenmittel	Förderbedarf
Lenkung	Koordination	Universität Leipzig (UL)	800.000 €	0 €	800.000 €
Werkstatt	Stadtentwicklung bis 2030	UL, KOWID e.V.	550.000 €	0 €	550.000 €
Werkstatt	Regionalentwicklung und Wasserbewirtschaftung unter Wasserknappheit	UL, FTZ (HTWK), BAH Berlin, InfraRes GmbH, UFZ	870.000 €	40.000 €	830.000 €
Werkstatt	Stabilisierung des Wasserangebotes	FTZ, UL, DWA Landesverband, BAH Berlin, K&H GmbH, UFZ	630.000 €	60.000 €	570.000 €
Werkstatt	Regionalentwicklung und Energieversorgung	UL, InfraRes GmbH, Institut für Angewandte Informatik	900.000 €	40.000 €	860.000 €
Werkstatt	Transfer durch Ko-Kreation	UL, WeCreate GmbH, HS Weihenstephan.Triesdorf	905.000 €	135.000 €	770.000 €
Werkstatt	Transfer über Köpfe	UL, Tourismus & Gewerbeverein Eilenburg	740.000 €	56.000 €	684.000 €
<b>Gesamt</b>			<b>5.395.000 €</b>	<b>331.000 €</b>	<b>5.064.000 €</b>

150.000 € weitere  
Eigenmittel der UL

ReWass  
←  
Kleinspeicher  
←



# Die Werkstattprojekte zur Wasserknappheit

## Regionalentwicklung und Wasserbewirtschaftung unter Wasserknappheit (ReWass) Start: 1.3.2024

### Verbundpartner:

Universität Leipzig (Leipzig)	Professur Wassermanagement und Klimaanpassung am Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement (KlimWa) Institut für Kulturwissenschaften (KUWI)	ULEI Verbundkoordination; <b>TB 1:</b> Wassernutzungen und Regionalentwicklung
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ	Department Umwelt- und Planungsrecht	UFZ <b>TB 2:</b> Handlungsoptionen und rechtlicher Handlungsrahmen
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig	Forschungs- und Transferzentrum (FTZ) Leipzig e.V.	FTZ <b>TB 3:</b> Infrastrukturen und Wasserdarangebote
InfraRes GmbH	Coppistraße 82 04157 Leipzig	InfraRes <b>TB 4:</b> Grundlagen für innovative Transferansätze

Projektleiter: Dr. Stefan Geyler, Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement, Wirtschaftswiss. Fakultät  
Leitung AP 2: Handlungsoptionen und rechtlicher Handlungsrahmen: Prof. Dr. Wolfgang Köck, UFZ

## Stabilisierung des Wasserdargebots mit Kleinspeichern (Start: 1.3.2024)

### Verbundpartner:

Forschungs- und Transferzentrum an der HTWK Leipzig e.V. (Leipzig)	Institut für Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft (IWS)	IWS Teilvorhaben: HKS-Kleinspeicher-Simulation
Universität Leipzig	Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement Professur Wassermanagement und Klimaanpassung	IIRM Teilvorhaben: HKS-Kleinspeicher-Kosten
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.	DWA Landesverband Sachsen/ Thüringen	DWA Teilvorhaben: HKS-Kleinspeicher-Akteure
Büro für Angewandte Hydrologie Berlin		BAH Teilvorhaben: HKS-Kleinspeicher-Bilanz
Ingenieurbüro Klemm & Hensen GmbH		K&H Teilvorhaben: HKS-Kleinspeicher-Potentiale
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig - UFZ	Department Umwelt- und Planungsrecht	UFZ Teilvorhaben: HKS-Kleinspeicher-Recht

Projektleiter: Prof. Dr. Milke, HTWK Lpz.  
AP Recht: Prof. Dr. Wolfgang Köck, UFZ



## Assoziierte Partner ReWass

Untere Wasserbehörde/Landratsamt Nordsachsen	Landratsamt Nordsachsen 04855 Torgau	UWB-LKN
Untere Wasserbehörde/Landratsamt Landkreis Leipzig	Landkreis Leipzig Landratsamt	UWB-LKL
Landesamt für Umwelt und Geologie	Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie PF 540137 01311 Dresden	LfULG
Regionaler Planungsverband Westsachsen	Regionaler Planungsverband Westsachsen Bautzner Str. 67 A 04347 Leipzig	RPV

## assozierte Partner: Kleinspeicher

Landratsamt LK Nordsachsen	Untere Wasserbehörde	UWB LK NS
Landratsamt LK Leipzig	Untere Wasserbehörde	UWB LK L
Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft	Abteilung 4 Wasser, Referat	SMEKUL (angefragt)

# Ziele der Werkstattprojekte zur Wasserknappheit

## ReWass-Projekt

1.	Bestandsaufnahme zu Wassernutzungen und -nutzern sowie zu regionalen Rahmenbedingungen und Konflikten in Bezug auf Grundwasserressourcen
2.	Erheben, Analysieren und partizipatives Beurteilen von Handlungsoptionen gegenwärtiger und potentieller Wassernutzer sowie der Wasserversorgung/Abwasser-/Regenwasserbewirtschaftung zur regionalen Anpassung an die Wasserknappheit
3.	Erheben, Analysieren und partizipatives Beurteilen des Gestaltungsspielraums der Unteren Wasserbehörden und der Selbstverwaltung von Gemeinden und Landkreisen sowie der Raumplanung zum Umgang mit Wasserknappheit
4.	Erarbeiten von effektiven und effizienten Innovationsstrukturen für die transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Forschung und Landkreisen
5.	Testen und Entwickeln von Formaten zum beidseitigen Transfer von Wissen und Ideen zwischen Praxis und Forschungseinrichtungen zur transdisziplinären Forschung und Lehre

### 3.2.2 Gemeinsamer Analyserahmen

Die Projektpartner bearbeiten die gemeinsame Themenstellung aus jeweils anderen Perspektiven und nutzen hierfür einen gemeinsamen Analyserahmen (Abbildung 1).

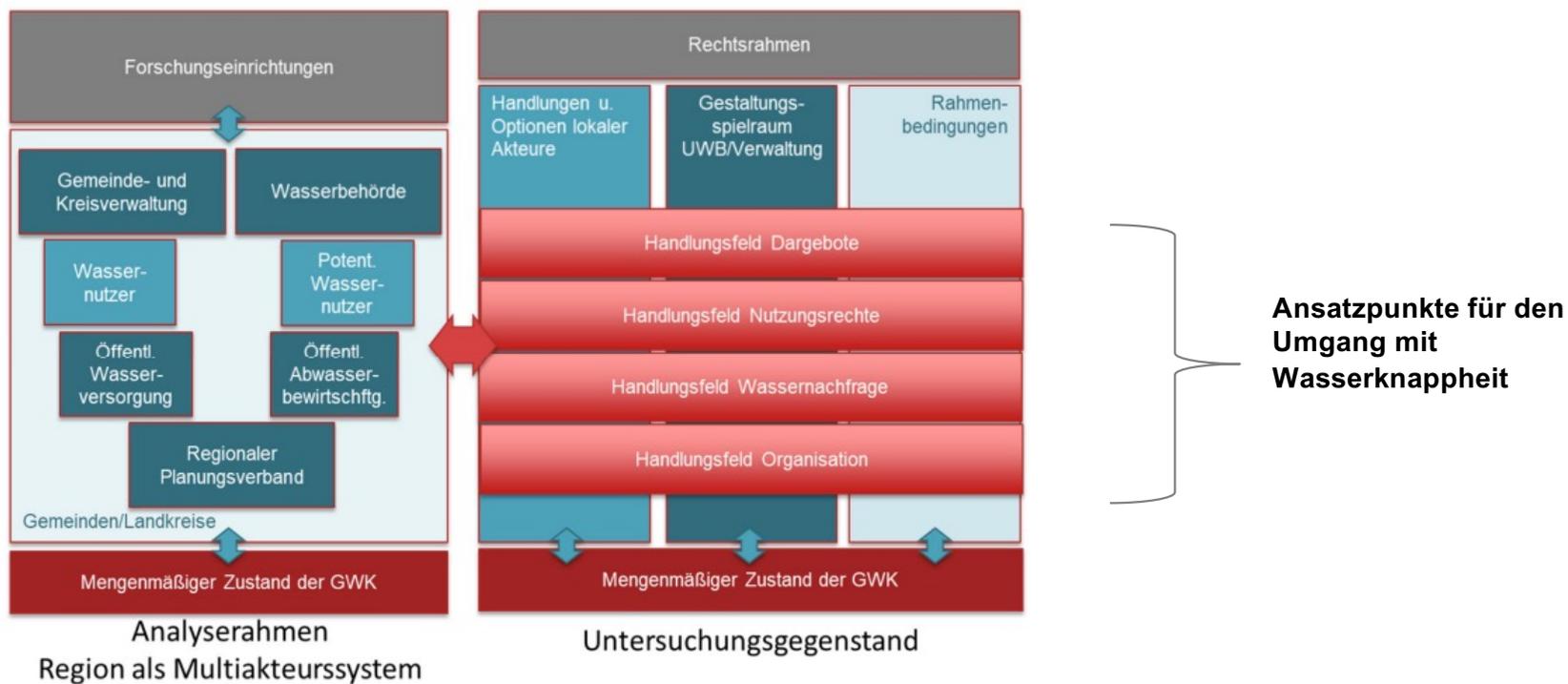
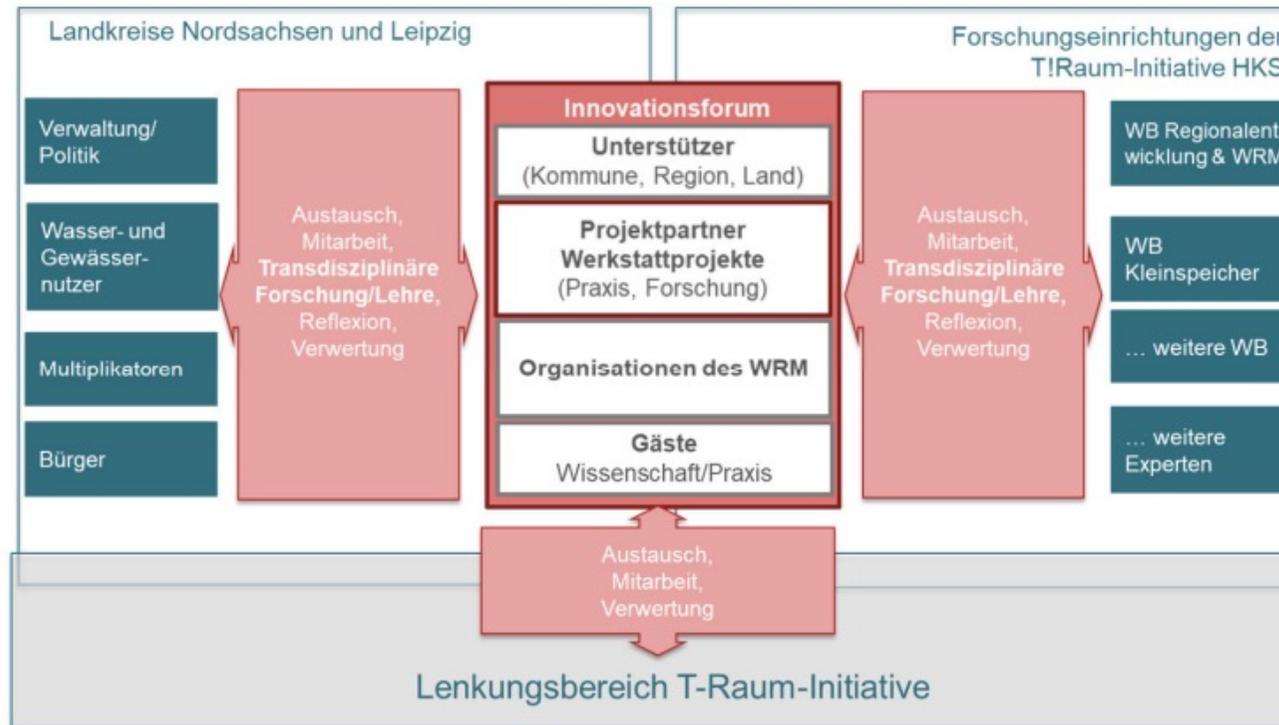


Abbildung 1: Analyserahmen und Untersuchungsgegenstand für die inhaltlichen Untersuchungen

# Das Innovationsforum als Plattform des Arbeitens



WRM - Wasserressourcenmanagement; HKS - Handlungsmacht der Kommunen stärken

**bbildung 2: Konzept des Innovationsforums als Transferstruktur/Innovationsort**



# Arbeitsziele Kleinspeicher-Projekt

Tabelle 2: Wissenschaftliche und technische Arbeitsziele des Verbundprojektes

Ziel 1	Analyse der derzeitigen Situation in den Modellgebieten hinsichtlich der Wasserbilanz unter Klimaveränderungsprozessen im Kontext der Bedarfsprognose
Ziel 2	Herausarbeitung der Potentiale von Kleinspeichern in Bezug auf die Bedarfsdeckung und deren Auswirkungen auf die kleinräumliche Wasserbilanz, insbesondere die Anreicherung des Grundwassers
Ziel 3	Regionale Diskussionsprozesse mit fachlichen und gesellschaftlichen Akteuren der Wasserwirtschaft zum Anpassungspotential und seinen technischen Möglichkeiten anstoßen
Ziel 4	Transfer und Kooperation zwischen Hochschulen/ Forschungseinrichtungen, Planungsbüros, Fachverbänden und Behörden im Sinne einer konzertierten Aktion
Ziel 5	Integration und Evaluation der Erkenntnisse in der Lehre und Adaption der Forschungsergebnisse für weiterführende Projekte
Ziel 6	Regionale und überregionale Präsentation und Diskussion der Ergebnisse und Erfahrungen des Verbundprojektes in Forschung und Praxis im Kontext des nachhaltigen Anpassungsbedarfes an den Klimawandel

## Arbeitsziele der rechtlichen Teilprojekte (Arbeitspakete) ReWass

- Im Teilvorhaben werden die Handlungsoptionen der staatlichen bzw. öffentlichrechtlich verfassten Akteure für den Umgang mit Wasserressourcen zur Bewältigung von Wasserknappheit im Interesse der Erhaltung bzw. des Erreichens eines guten Grundwasserzustands im Untersuchungsraum identifiziert, aufbereitet und bewertet sowie Empfehlungen in Hinblick auf eine wassersensible Regionalentwicklung erarbeitet. Dies erfolgt auf der Basis einer Bestandsaufnahme und einer Konfliktanalyse in Zusammenarbeit mit dem gesamten Projektverbund des Werkstattbereichs sowie in enger Interaktion mit den regionalen Akteuren des Untersuchungsraums.
- Im Teilvorhaben wird der rechtliche Handlungsrahmen im Umgang mit Wasserknappheitsproblemen für zentrale Akteure, namentlich für die Wasserbehörde, für regionale Akteure der Flusseinzugsgebietsverwaltung, die Gemeinde bzw. den Landkreis, für die Wasserversorger und die Abwasserentsorger, sowie für die regionale Planungsstelle analysiert und als eine Grundlage für die Erarbeitung von Handlungsoptionen genutzt.
- Im Teilvorhaben wird zudem die bisherige Entscheidungspraxis der Wasserbehörden mit Blick auf den Umgang mit Wasserknappheitsproblemen untersucht. Mit Blick auf die Bauleitplanung und die Regionalplanung wird untersucht, inwieweit Auswirkungen auf den Landschaftswasserhaushalt bei den Planungen berücksichtigt werden und welche Ansätze verfolgt werden, um den Landschaftswasserhaushalt zu schonen bzw. zu verbessern. Diese Untersuchungen erfolgen nicht nur im Untersuchungsraum, sondern es werden darüber hinaus verfügbare Untersuchungen für andere Räume Deutschlands ausgewertet und berücksichtigt.

## Projektrelevante wasserrechtliche und rechtstatsächliche Fragen bei ReWass

- Politische Strategien, Verwaltungsvorschriften und Rechtsvorschriften, die den Umgang mit Wasserknappheit regeln (WHG, LWassG, TrinkWR)
- Wasserentnahmepraxis, insbesondere auch im Bereich des Gemeingebrauchs; insbes. Trends landwirtschaftlicher Beregnung
- Wasserverbundstrukturen: Status und Strategie
- Wiederverwendung von Wasser
- Praxis des Bewirtschaftungsermessens
- Organisatorisch-institutionelle Fragen: Bedarf an neuen Verantwortungsstrukturen: Beregnungsverbände? Kleinspeicherbewirtschaftungsverbände?
-

## Arbeitsziele der rechtlichen Teilprojekte (Arbeitspakete) Kleinspeicher

- **Analyse rechtlicher Rahmenbedingungen für die Errichtung und den Betrieb von Kleinspeichern zur Vorratshaltung von Wasser in der Landschaft**
  - planungsrechtliche und zulassungsrechtliche Anforderungen (wasserrechtliche Planfeststellung? Raumplanungsbedürftigkeit?)
- **Analyse rechtlicher Rahmenbedingungen für Gewässerbewirtschaftungsverbände**
  - Analyse des bestehenden rechtlichen Handlungsrahmens für die Etablierung von Verbandsstrukturen zur Bündelung von Wassernutzungen, zur Bewirtschaftung von Kleinspeichern und zur Governance von Wasserknappheit
  - Analyse der rechtlichen Erfordernisse für die Etablierung von Verbandsstrukturen für als sinnvoll identifizierte Aufgaben
  - Erarbeitung eines Abgleichs zwischen rechtlichen Erfordernissen und geltendem Rechtsrahmen und Herausarbeitung etwaiger Defizite

## Arbeitshypothesen

- Regionalentwicklung muss in zunehmenden Maße Aspekte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung beachten. Kluge wissenschaftsbasierte regionale Anpassungsstrategien im Hinblick auf den Wassergebrauch werden zu einem relevanten Faktor der Regionalentwicklung werden.
- Für den Umgang mit Wasser werden künftig die Wassernutzungsbedürfnisse der Landwirtschaft eine deutlich größere Rolle spielen. Hierauf sollte nicht nur mit Maßnahmen des Wassermanagements, sondern auch mit organisatorisch-institutionellen Weichenstellungen geantwortet werden.
- Strategien der Errichtung von Wasserverbundstrukturen bleiben wichtig, werden aber für sich allein nicht ausreichen, um den künftigen Wassernutzungsbedürfnissen zu genügen.
- Die wassersensible Stadtentwicklung muss durch eine wassersensible Regionalentwicklung ergänzt werden. Hierbei kommt auch dem Bundes- und Landesrecht eine Bedeutung zu.
- Innovationsforen können helfen, Willensbildungen voranzutreiben, wenn sie wissenschaftsbasiert und stakeholderorientiert arbeiten.

# Entwicklung der Klimaanpassung in Deutschland

## Von der deutschen Anpassungsstrategie zum Recht der Klimaanpassung - wachsende Verrechtlichung der Anpassung

- 2008: Deutsche Anpassungsstrategie (beruhend auf Art. 4 Klimarahmenkonvention und COP 13-Beschlüsse, Bali 2007) → Politikplan ohne Rechtsverbindlichkeit
- 2008: Verankerung der Anpassungsaufgabe in das ROG (§ 2 II Nr. 6)
- 2009: Verankerung der Anpassungsaufgabe in das WHG (§ 6 I Nr. 5)  
(Hochwasserschutz als Sonderrecht der Anpassung schon ab 2005 ff.)
- 2011: Verankerung der Anpassungsaufgabe in das BauGB (§ 1 V)
- 2018 ff.: Verankerung der Anpassungsaufgabe im Rahmen von Landesklimaschutzgesetzen,  
z.B. Thüringen
- 2021: Klimaanpassungsgesetz NRW (erstes spezifisches KAnpassungsG in Deutschland)
- 2023: Bundes-Klimaanpassungsgesetz (KAnG) beschlossen (Inkrafttreten: 1.7.2024)

